

Brendow.

DENISE HUNTER

*Der Duft
von Pfirsichen*

Roman

Aber dann hob Brady ihr Gracie aus den Armen. „Mach schon, Schwesterchen. Deine Fans warten.“

„Komm rauf hier, Süße. Zeig ihnen, was du draufhast. Helft mal mit, ihr alle! Sie braucht ein bisschen Ermutigung.“

Die Menschenmenge applaudierte nun lauter, Pfiffe durchbrachen den Applaus.

Zoes Herz wummerte in ihrer Brust, und ihr Lächeln fühlte sich so gespannt an wie eine Violinensaite. Sie musste da hoch. Was sollte sie sonst tun?

Sie mied Kyles Blick und stand auf. Das Publikum zeigte seine Zustimmung, indem es noch lauter wurde, während sie zur Bühne ging.

„Es ist ein paar Jährchen her“, sagte Hope ins Mikrofon, „aber ich glaube, an das hier wirst du dich im Handumdrehen wieder erinnern.“

Die Band stimmte das mitreißende Intro zu „Country Girl“ an. Zoe nahm das Mikrofon von Hope entgegen, die rasch die Bühne verließ.

Zoe und der Sänger lächelten sich an. Ihre Hände zitterten, aber sie klopfte mit dem Fuß den Takt, einen einfachen Four-on-the-floor-Rhythmus. Sie wechselte einen Blick mit dem Schlagzeuger, einem alten Klassenkameraden, der ihr ermutigend zunickte.

Rawley begann mit der ersten Strophe, und Zoe merkte, wie sich ihr Körper im Rhythmus der eingängigen Melodie bewegte. Die Bühnenscheinwerfer waren nicht so hell wie bei den Gigs, die sie sonst spielte. Sie konnte vertraute Gesichter erkennen, Freunde, die sie jahrelang nicht gesehen hatte. Sie lächelten und klatschten mit. Die Tanzfläche füllte sich, bis man sich kaum noch bewegen konnte.

Als der Refrain begann, hob Zoe das Mikro und fing an, die zweite Stimme zu singen. Sie wechselte Blicke mit Rawley und spielte mit der Situation. Das Lied machte Spaß, der Text war schnell, der Beat schmissig, und Zoe wurde einfach mit hineingezogen.

Als der Refrain zu Ende war, machte Rawley eine Handbewegung, und sie hob das Mikro und begann mit der zweiten Strophe. Ihr Herz wummerte, ihr war heiß. Aber die Worte fanden zu ihr zurück, als hätte sie sie nie vergessen, und eine Heiterkeit, wie sie sie seit Jahren nicht mehr verspürt hatte, füllte sie bis zum Bersten.

Das Publikum liebte einfach alles, es liebte sie, und obwohl ihr die Puste ausging, war die gute Laune ansteckend.

Als es wieder Zeit für den Refrain war, fiel sie erneut in die zweite Stimme. Ihre Stimme harmonierte mit Rawleys, als hätten sie das hundertmal geübt. Sie wackelte mit den Hüften und nickte mit dem Kopf und überließ sich ganz dem spielerischen Text.

Der Gitarrist begann sein Solo, und Rawley drehte sie, bis ihr schwindelig wurde. Der Bogen des Fiedlers flog nur so über die Saiten, und der Schlagzeuger trommelte einen gut abgestimmten Hintergrundrhythmus. Der Lead-Gitarrist lehnte sich zurück, während seine Finger den Hals der Gitarre bearbeiteten, und der Bassist wandte sich ihr zu, während er im Takt mit dem Kopf nickte.

Sie war es gewohnt, in einer Band zu singen, aber sie hatte sich noch nie so sehr wie ein Teil davon gefühlt. Ein letztes Mal schmetterten sie den Refrain, und Zoe merkte, dass sie sich wünschte, das Lied würde den ganzen Abend dauern.

Aber wie alle guten Dinge kam auch das zu einem Ende. Der Schlagzeuger und die anderen Musiker bereiteten ein großartiges Finale in den letzten paar dynamischen Takten vor. Und dann war es vorbei. Ein beinahe ohrenbetäubender Jubel füllte die plötzliche Stille.

„Danke!“ Zoe war ganz rot vor Freude, als sie Hope das Mikro zurückgab und die Bühne verließ.

„Was hab ich euch gesagt?“, fragte Hope. „Gebt noch einmal alles für unsere Heldin, hier aus Copper Creek – Zoe Collins!“

Zoes Knie schlotterten vor Aufregung, und sie strahlte ihre Freunde und Nachbarn an, während sie sich einen Weg durch die Menge bahnte. Menschen klatschten mit ihr ab und umarmten sie.

Als sie sich ihrem Tisch näherte, traf sich ihr Blick mit Kyles. Er stand da, wartete mit seinem üblichen Lächeln auf sie, aber der Blick in seinen Augen ließ ihr das Blut in den Adern gefrieren.

Ihre gute Laune verließ sie so schnell wie Luft einen geplatzten Ballon, und sie hatte Mühe, ihr Lächeln zu wahren.

Er zog sie in eine Umarmung, die nach außen hin aussehen musste, als wollte er ihren Erfolg mit ihr feiern. Aber der zu feste Druck und das Grollen in ihrem Ohr ließen keinen Zweifel an seiner Stimmung.

„Hol Gracie. Wir gehen.“

Jetzt zitterte sie aus einem anderen Grund. Sie zog sich zurück und wandte sich Brady zu.

„Das war schön, Schwesterchen“, sagte Brady mit lauter Stimme, um die Musik zu übertönen.

„Danke.“ Sie streckte die Arme nach Gracie aus, und er überreichte ihr das schlafende Mädchen.

„Du gehst doch jetzt nicht?“, fragte er.

„Ähm, doch. Die Kleine muss ins Bett. Gute Nacht zusammen.“ Sie traute sich nicht, Cruz in die Augen zu sehen.

Sie strebten zum Ausgang. Das Lächeln in ihrem Gesicht fühlte sich an wie aus Plastik und Kyles Hand in ihrem unteren Rücken heiß und irgendwie erstickend.

Der schnelle Stimmungswechsel machte sie erschöpft und durcheinander und wütend zugleich. Die Tür fiel hinter ihnen ins Schloss, die Musik wurde ein paar Dezibel leiser. Leise genug, dass sie den Kies unter ihren Füßen knirschen und die Grillen zirpen hören konnte, während sie zu der Wiese gingen, auf der Kyle seinen Mustang geparkt hatte.

Er kam an ihre Seite und ließ seine Hand fallen. „Was war das?“, fragte er kurz angebunden.

Sie verlagerte Gracie und versuchte, etwas Reue zusammenzukratzen. Aber sie fühlte kein Bedauern. Sie hatte sich in diesen drei Minuten lebendiger gefühlt als in den letzten Jahren. Für ein paar kurze Minuten hatte sie sich daran erinnert, wer sie einmal gewesen war.

Und, Himmel, sie vermisste dieses Mädchen.

„Es war nur ein Lied, Kyle.“

„Du hast mit Rawley geflirtet. Mitten auf der Bühne, wo alle es sehen konnten!“ Er machte das Gleiche mit Lindsay, der Keyboarderin in ihrer Band.

„Das war nur Teil der Show.“

Er schnappte sie am Ellbogen und zwang sie mit einem Ruck, anzuhalten.

Gracie rutschte, und Zoe fasste sie enger, damit sie ihr nicht hinunterfiel.

„Du hast mich zum Narren gemacht!“

„Ich habe nur gespielt.“

„Hast du auch gespielt, als du den ganzen Abend über Huntley angestarrt hast? Glaubst du, ich merke es nicht, wenn du ihm die ganze Zeit mit deinen Blicken folgst?“

„Das stimmt nicht.“

In seinen Augen blitzte etwas auf. „Du hast mit ihm geredet!“

„Nein, das habe ich nicht.“

Seine Finger gruben sich in ihren Arm. „Lüg mich nicht an.“

„Du tust mir weh.“ Weil sie Gracie nicht mehr halten konnte, ließ sie das Mädchen an ihrem Bein hinabgleiten. Gracie wimmerte im Schlaf, als sie sich auf dem Boden niederließ.

Zoe versuchte, einen Schritt von ihr wegzugehen, aber Kyle packte sie an beiden Armen und grub seine Finger tief in ihr Fleisch, bis sie vor Schmerz zusammenzuckte. Sein Atem überzog ihr Gesicht mit dem Gestank nach Bier und Zorn.

„Ich hätte nie damit einverstanden sein dürfen, zu bleiben. Wir fahren ab, jetzt, sofort.“ Seine Augen feuerten wütende Blicke auf sie ab. Sein Gesicht war wutverzerrt.

Sie sollte sich fürchten.

Aber stattdessen schoss ihr die Hitze in den Nacken, und ihre Hände ballten sich zu Fäusten. Sie wusste nicht, ob es an der guten Landluft lag oder an dem Moment auf der Bühne oder daran, dass sie Menschen in der Nähe wusste, die sie liebten.

Was auch immer es war, sie fand Mut, wie sie ihn seit Jahren nicht mehr gespürt hatte.

„Weißt du was, Kyle? Es geht nicht immer nur um *dich* und um das, was *du* willst.“

Überraschung blitzte in seinen Augen auf, dann umschloss seine Hand schmerzhaft ihren Ellbogen. „Was hast du da gerade gesagt?“

Ihr Herz war kurz davor zu explodieren, und ihr Mund war trocken wie die Wüste.

Aber irgendwie brachte sie die Worte heraus: „Du hast mich gehört. Und ich reise nirgendwohin ab. Ich bleibe hier.“

Redete sie über das Rusty Nail oder über Copper Creek? Davon, vorübergehend zu bleiben oder für immer?

Selbst als sich seine Lippen auf die Art verzogen, die sie noch nie hatte leiden können, selbst als seine kalten, zusammengekniffenen Augen sie musterten, konnte sie sich nicht dazu überwinden, die Worte zurückzunehmen.

KAPITEL 5

Cruz verlagerte sein Gewicht auf dem Stuhl, während sein Blick zum zehnten Mal zum Eingang huschte, durch den Zoe und Kyle vor weniger als einer Minute verschwunden waren. Die Gespräche am Tisch gingen weiter, aber er bekam nichts davon mit.

Hier stimmte etwas nicht. Es war eigenartig, dass sie nach Zoes Vorstellung so schnell verschwunden waren. Und der Blick in Kyles Augen, während er sie aus dem Saal geführt hatte, machte ihm Sorgen.

Cruz dachte über all die Veränderungen nach, die ihm an Zoe aufgefallen waren, und die Grausamkeit in Kyles Stimme während ihrer kurzen Konfrontation vorhin. Ihm gefiel das nicht. Überhaupt nicht.

Er stand auf.

„Wo gehst du hin?“, fragte Brady.

„Nur ... ich muss nur mal eben was nachsehen.“

Jetzt, wo er den Entschluss gefasst hatte, konnte Cruz gar nicht schnell genug nach draußen gelangen. Er wich den Tischen aus. Rasch durchmaßten seine langen Beine den Raum. Er drängte sich durch die Menge, die sich in der Nähe der Tür versammelt hatte, und mit jedem Schritt wuchs die Sorge in ihm.

Bis auf die Lichtkegel der Straßenlaternen war der Parkplatz dunkel. Er war außerdem übervoll, der geschotterte Bereich war zugeparkt, sodass auch auf dem Rasen nebenan Autos standen. Er hatte keine Ahnung, wo Kyle und Zoe geparkt hatten. Inzwischen waren sie vielleicht schon weg.

Er hielt an, musterte die Umgebung, lauschte. Der schwere Bass klang durch die Wände des Restaurants. Nachtgeräusche mischten sich unter die gedämpfte Musik. In der Nähe klapperte eine Metallklammer im Wind gegen einen Fahnenmast.

Dann hörte er etwas anderes. Ein Schlurfen und ein Ächzen. Cruz' Füße bewegten sich, bevor sein Verstand hinterherkam. Sein Adrenalin schoss in die Höhe. Eilig schlängelte er sich um die geparkten Autos, während er seinen Blick über den vollen Parkplatz schweifen ließ. Die Musik wurde kurz lauter, als er sich der Hinterseite des Restaurants näherte, aber seine Augen hatten sich jetzt der Dunkelheit angepasst und erhaschten einen Blick auf die beiden dunklen Gestalten zwei Reihen weiter.

Er hörte Kyles Stimme, ein tiefes Grollen: „Steig ein!“

Cruz rannte bereits, als Kyles Schatten mit Zoes verschmolz. Plötzlich war da ein weiteres Stöhnen, und dann lag sie auf dem Boden.

Etwas Rotglühendes erwachte in ihm. Er rannte auf Kyle zu, hörte nur noch das Rauschen in seinen Ohren, war nicht mehr in der Lage zu denken.

Kyle machte einen Ausfallschritt in Zoes Richtung.

„Hey!“

Kyle drehte sich gerade rechtzeitig um, dass Cruz ihm eine Faust ins Gesicht donnern konnte. Der Mann taumelte rückwärts, stolperte über irgendetwas und ging mit einem Grunzen zu Boden.

„Zoe.“ Cruz ging auf sie zu, aber sie krabbelte zu ihrer Tochter hin, und aus dem Augenwinkel sah er, wie Kyle wieder auf die Füße kam.

Oh nein, ganz bestimmt nicht.

Cruz' Schlag landete mit einem befriedigenden Zack! in der Magengrube seines Gegners. Aber Kyle erholte sich schnell und wehrte sich mit einem Kinnhaken.

Ehe Cruz sich berappeln konnte, packte ihn jemand von hinten, und eine Stimme sagte: „Zurück, Kyle!“

Brady. Cruz kämpfte, aber Bradys Arme waren wie Stahlschlingen.

„Das reicht, ihr beiden!“, sagte Brady.

Kyle wischte sich seinen Mund mit dem Handrücken ab.

„Zoe!“ Hope war auch da und kauerte sich an Zoes Seite nieder.

Es dauerte einen Moment, bis Cruz begriff, dass das kleine Mädchen weinte. Sie musste das Hindernis gewesen sein, über das Kyle gestolpert war. Zoe tröstete das Kind in ihren Armen. Ein dunkler Faden Blut rann ihr aus dem Mundwinkel.

Eine dunkle Wolke Wut überkam ihn, und er drängte nach vorne, wollte ausbrechen. Fast hätte er es geschafft, aber Brady packte ihn noch einmal, und jemand anderes schnitt ihm den Weg mit ausgebreiteten Armen ab.

„Der Sheriff ist unterwegs“, sagte Brady. „Komm schon, beruhige dich. Wir wollen das alles nicht noch schlimmer machen.“



Hope half Zoe auf die Beine. Ihre Arme schlossen sich enger um ihre Tochter, deren Weinen zu einem leisen Schluchzen geworden war. Sie hatten sie schnell überprüft und nur einen Kratzer auf Gracies Bein gefunden.

Zoe wurde sich der sich ansammelnden Menschenmenge bewusst, wurde sich Cruz' Anwesenheit bewusst, der von ihrem Bruder zurückgehalten wurde und Kyle wutentbrannt ansah.

Hitze stieg ihr in den Kopf, bis ihr ganz schwummerig war.

„Und das ist jetzt also der Dank?“, fragte Kyle mit kratziger Stimme und sah sie aus zusammengekniffenen Augen an. „Dafür, dass ich dich versorgt habe, mich gekümmert habe um ...“ Er schaute Gracie bedeutungsvoll an und hob seinen Blick dann grausam drohend zu ihr.

Zoes Herz blieb stehen. Ihre Arme fassten Gracie fester. Er würde es nicht sagen. Er würde eher sterben, als die Wahrheit zu sagen. Das Geheimnis preiszugeben, das es ihm erlaubte, sie zu besitzen. Zu kontrollieren. Das es ihm jetzt ermöglichte, über Cruz zu herrschen, ganz nah und persönlich.

Der Moment zog sich in die Länge, die Zeit verging schleichend.

Endlich presste Kyle seine Lippen zusammen und hob hämisch die Mundwinkel. Er machte eine Bewegung in ihre Richtung, aber ein paar Kerle sprangen ihm in den Weg, und jemand packte ihn von hinten.

„Der Sheriff ist unterwegs, Kyle“, sagte einer. „Besser, du verschwindest hier, bevor er eintrifft. Du willst doch nicht in den Knast, oder?“

„Der geht nirgendwohin“, sagte Brady. „Der Knast ist genau das, was er verdient hat.“

Dem Blick auf Cruz' Gesicht nach war das auch genau das, was er wollte.

„Nein“, sagte Zoe. „Bitte ... Ich will einfach nur, dass er verschwindet. Das war genug Drama für einen Abend.“